

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **32=52 (1886)**

Heft 13

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LII. Jahrgang.

Nr. 13.

Basel, 27. März

1886.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Beno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberlieutenant von Egger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reich. — Die Scheibenstand-Einrichtung System J. V. Weltmann. — Ernst Frhr. v. Mirbach: Die Ausbildung der Kompagnie im Felddienst. — Ausland: Frankreich: Ein Gesek gegen Kundschafter. Aus der Armee: Gebirgs-Manöver. Beratende Komitees für die einzelnen Waffengattungen. Beförderungsmodus der Offiziere. Einjährig-Freiwillige. Militär-Vorbereitungsschulen. England: Ein Vortrag von Lord Roberts über Maschinengewehre.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reich.

Berlin, den 15. März 1886.

Aus dem Beweismaterial der im Laufe der letzten Monate vor dem Reichsgericht verhandelten Landesverrathsprozesse Krazewski-Hentsch, Janßen und Sarauw Rdtger hat man ein ziemlich erschöpfendes Bild von der speziellen Organisation des französischen Nachrichtensystems in Deutschland gewonnen. Dasselbe ist oder war vortreflich eingerichtet und muß recht erhebliche Ausgaben verursacht haben — jedenfalls reichten hierzu die im französischen Militärbudget offiziell angelegten 500,000 Fr. für „Dispositions-zwecke“ nicht aus. Gewiß ist seitens der verschiedenen „Agenten“ manche werthlose und veraltete Mittheilung an ihre Auftraggeber in Paris verkauft worden, aber ebenso steht fest, daß es der landesverrätherischen Thätigkeit der verschiedenen Spione auch in manchen Fällen gelungen ist, wichtige Instruktionen und Informationen über Festungen, Landsturm, Schwarzkopffische Torpedos, Munitionsfuhrparke, Belagerungstrain, Mobilmachung, Garnisonen an der Ostsee, prismatisches Pulver, Munitionslieferungen an China etc., dem Auslande zugänglich zu machen. Besonders Sarauws Thätigkeit war deshalb so gefährlich für die militärische Sicherheit des deutschen Reiches, weil er als wohlunterrichteter ehemaliger dänischer Offizier und bei den zahlreichen Beziehungen zur deutschen Presse sein Gewerbe nicht nur sehr geschickt, sondern auch eine lange Reihe von Jahren hindurch treiben konnte, ohne irgendwie Verdacht zu erregen. Interessant ist es, dabei festzustellen, welche hervorragende Rolle das „polnische“ Element bei dem Nachrichtensystem spielt. Abgesehen von Krazewski ist es ebenfalls ein Pole, der von Paris aus hauptsächlich mit den

ausländischen Agenten amtlich „arbeitet“, wenigstens nach den bekannt gewordenen Erhebungen und der sogar so weit geht, den Kapitän Sarauw auf preußische Offiziere mit polnischen Namen aufmerksam zu machen. Uebrigens darf aus dem Umstande, daß es der deutschen Polizei gelungen ist, rasch hintereinander mehrere der Hauptbetheiligten dem Gericht zu überliefern, nicht gefolgert werden, als ob hiermit das ganze Netz, welches zu Zwecken des Landesverraths über Deutschland gespannt ist, zerrissen wäre. Auf diesem Gebiet herrscht anscheinend strenge Arbeitstheilung, und wenn man sonstige Thatfachen, die in dieser Beziehung bekannt geworden sind, mit den offiziellen Ermittlungen des Reichsgerichts zusammen hält, so drängt sich die Ueberzeugung auf, daß Deutschlands militärische Geheimnisse den Nachbarstaaten von besonderem Interesse sind. Es ist auffallend, daß es in Frankreich seit 13 Jahren in keinem einzigen Falle gelungen ist einen deutschen Spion aufzutreiben, während deutscherseits verschiedene „Wißbegierige“, so z. B. im Herbst 1884 gelegentlich der Belagerungsübungen am Rhein, über die Grenze zurückgeschickt wurden; trotzdem erhält sich in jenem Lande die Auffassung, als sei die Niederlage von 1870 wesentlich einem ausgebildeten Spionirsystem des Gegners zu verdanken. In Wirklichkeit hängt, unbeschadet des Verbrecherischen und Strafbaren, was in der Thatfache des Landesverraths liegt, der Erfolg oder Mißerfolg eines Krieges viel weniger von der Maulwurfsarbeit des Spionirens ab, als dies einfach angenommen zu werden scheint. Und zwar allein schon um deswillen, weil sich die Thätigkeit der verschiedenen Staaten hierin nahezu kompensiren dürfte.

Die Nachricht von der beabsichtigten Verdoppelung des Eisenbahn-Regiments